



Sehr geehrte Damen und Herren,

auch in dieser Woche war das vieldiskutierte Rentenpaket wieder Thema. Ich bin sehr froh, dass die Union bei der abschlagsfreien Rente nach 45 Beitragsjahren, wie die SPD sie fordert, Verbesserungen durchsetzen konnte. Das Tor zur Frühverrentung wird geschlossen. Zeiten des Bezugs von Arbeitslosenhilfe und von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende werden nicht angerechnet. Zudem wird die Anrechnung von Arbeitslosengeld – das ist meines Erachtens besonders wichtig - durch einen rollierenden Stichtag begrenzt. Dieser orientiert sich am individuellen Renteneintrittsalter.

Die Entwicklung zur Rente mit 67 wird zwar verzögert, nicht aber gestoppt oder gar umgekehrt. Das Eintrittsalter in die abschlagsfreie Rente steigt schrittweise wieder an, bis ab 2029 wie bisher mit 65 Jahren ohne Abschläge in Rente gegangen werden kann. Die Rente mit 63 wird schrittweise wieder zur Rente mit 65.

Flexi-Rente

Außerdem kommt die Flexi-Rente. Sie ist Bestandteil des Konsenspakets. Wer das Rentenalter erreicht, scheidet heute in der Regel aus dem Arbeitsverhältnis aus und geht in den Ruhestand. Wesentliches Hindernis zur Fortsetzung der Beschäftigung auch nach Erreichung der Regelaltersgrenze sind Paragraphen. Dieses Hindernis räumen wir aus. Wer länger arbeiten kann und will, kann künftig mit seinem Arbeitgeber einvernehmlich eine Weiterbeschäftigung für einen von vorneherein bestimmten Zeitraum vereinbaren, auch mehrfach. Wir zwingen den Menschen den Ruhestand künftig nicht mehr auf. Und die Betriebe brauchen die Älteren mehr und mehr. Die Flexi-Rente bringt beide Wünsche in Übereinstimmung.

Auf diesem Weg gehen wir weiter: Eine Arbeitsgruppe „Flexible Übergänge in den Ruhestand“ wird sich bis zum Herbst mit diesen Fragen befassen und sie verbindlich klären, damit wir zu gesetzlichen Lösungen kommen. Unsere Vorstellung: Jeder bestimmt soweit wie möglich selbst, wann er in Rente geht. Wer früher geht, bekommt weniger Rente, damit es nicht auf Kosten der Allgemeinheit geht, weil jemand kürzer in das Rentensystem einzahlt und früher in Rente geht. Umgekehrt bekommt mehr Rente, wer später geht. Jedes Jahr, das weitergearbeitet wird ohne Rente zu beziehen, bringt mehr Rente. Klar ist aber auch, dass ein Rentner nicht volles Arbeitsentgelt plus Rente erhalten kann.

Besuch in Berlin

Über Besuch von Schulklassen aus meinem Wahlkreis in Berlin freue ich mich ganz besonders. Die Schüler der Kaarster Sebastianusschule lernten im Rahmen einer Hausführung den Deutschen Bundestag kennen. Auch die Besichtigung des Plenarsaals und die Reichstagskuppel gehörten zum Programm. Schließlich hatte ich auch Gelegenheit, meinen Gästen aus meinem abwechslungsreichen Abgeordnetenalltag zu berichten.



Europatag am Gymnasium Jüchen

Welche Veränderungen das vereinte Europa zur Folge hat, demonstriere ich gerne mit meinem Reisepass, den ich seit 2009 benutze. Lediglich ein Stempel prangt darin trotz zahlreicher Reisen ins europäische Ausland. Ganz anders der Reisepass meines Vaters, der früher oft seine Verwandten in den Niederlanden besuchte. Die Seiten seines Passes sind mit Stempeln übersät, denn bei jedem Grenzübertritt war eine Kontrolle fällig – heute, in Zeiten weitreichender europäischer Freizügigkeit, kaum noch vorstellbar. Dieses Beispiel veranschaulichte auch den Schülern der 10. Jahrgangsstufe des Gymnasiums Jüchen: Europa hat uns viele Freiheiten und viele Veränderungen gebracht.



Anschließend entspann sich eine lebhafte Debatte mit den Schülern, so zum Einsatz von Volksentscheiden in der europäischen Politik, zu den Kompetenzen des Europäischen Parlaments, zum Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA und zu der Frage, wie weit die europäische Einigung gehen sollte.

Es wird in diesem Zusammenhang auch eine große Aufgabe sein, die Rechtsordnungen der 28 EU-Mitgliedsländer in Teilbereichen zu harmonisieren. Hieran arbeite ich als Mitglied des Rechtsausschusses des Deutschen Bundestages intensiv mit.

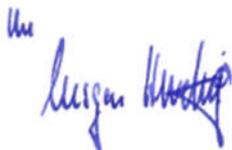
Europawahl - Was wollen wir?

Vom 22. bis 25. Mai 2014 wählen rund 400 Millionen Menschen auf unserem Kontinent ihr gemeinsames Parlament neu. Etwa ein Achtel der 751 Sitze werden über die deutschen Wahllisten bestimmt. Abgeordnete aus inzwischen 28 Staaten werden ihre Mandate im Europäischen Parlament erstmals oder erneut antreten. Welch ein Kontrast zu der Zeit vor 100 Jahren, als die Völker Europas auf dem Weg in den Ersten Weltkrieg waren. Heute sichern wir Frieden, Freiheit und Wohlstand auf unserem Kontinent gemeinsam. Die Völker Europas können stolz darauf sein, was sie in den letzten Jahrzehnten gemeinsam erreicht haben. Dem fühlen wir uns verpflichtet.

Deutschland geht es nur gut, wenn es auch Europa gut geht. Das Exportland Deutschland ist in besonderer Weise auf Europa als Wirtschaftsraum angewiesen. Wir brauchen einen stabilen Euro. Eine stabile Währung ist die Voraussetzung für Wohlstand und Arbeit in Europa. Es ist wichtig, den von CDU und CSU geprägten Weg der Solidität und Eigenverantwortung weiterzugehen. Wir wollen keine EU-Steuern und keine Vergemeinschaftung der Schulden. Eurobonds lehnen wir entschieden ab. Alle Staaten müssen für ihre Schulden selbst haften. Die Finanzkrise in Europa ist noch nicht überwunden. Der Kurs der unionsgeführten Bundesregierung mit Angela Merkel an der Spitze muss fortgeführt werden.

Wir wollen ein Europa, das weniger zentralistisch und weniger bürokratisch ist. Europa soll sich um die großen Gemeinschaftsaufgaben kümmern, aber nicht um alle Bereiche unseres Alltags. Wir wollen ein bürgernahes Europa. Wir wollen ein Europa mit Chancen für alle. Wir können auch künftig unsere Ideale und Werte, Freiheit und Sicherheit, Wohlstand, sichere Arbeitsplätze und unsere Umwelt bewahren. Dafür brauchen wir ein Europa mit einem starken und handlungsfähigen Parlament. Dafür stehen die Kandidatinnen und Kandidaten von CDU und CSU. Machen wir von unserem Wahlrecht Gebrauch, stärken wir Deutschland, stärken wir Europa!

Herzlichst,



Impressum:

Herausgeber:
Ansgar Heveling MdB
Wahlkreis 110
Jüchen, Kaarst, Korschenbroich,
Krefeld, Meerbusch

Büro Berlin

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: 0 30 / 227 – 71 035
Fax: 0 30 / 227 – 76 235

ansgar.heveling@bundestag.de